

Vor 75 Jahren: Kriegsende in Hard

Wie ereignisreich die letzten Kriegstage in Hard bis zur Besetzung durch die Franzosen waren, belegen die Berichte von Oskar und Ernst Köhlmeier sowie von Eugen Stadelmann eindrucksvoll. Ebenso berichten die knapp 1.800 Meldebucheinträge von einer im wahrsten Sinne des Wortes bewegten Zeit.

Die Fronten wurden unaufhaltsam zurückgedrängt. Flüchtlinge, es waren bei Kriegsende etwa 400, aus bombardierten Städten und feindbesetzten Gebieten mussten in der Gemeinde untergebracht werden. Die Zahl der Gefallenen nahm seit 1944 stark zu, und infolge des Rückzugs mehrten sich die Vermisstenmeldungen.

Die alliierten Streitkräfte näherten sich im Frühjahr 1945 dem Bodensee, gegen Ende April standen sie schon vor der Leiblach. Die in den Südtiroler Kasernen ausgebildeten und zurückgekehrten Harder Volkssturmänner wurden aufgeboten, jedoch ohne Einsatz am 30. April 1945 wieder aufgelöst. Ein Teil der Volkssturmänner war im Schulhaus untergebracht worden, wo nach deren Auflösung noch größere Mengen Munition, Handgranaten und Panzerfäuste lagerten. Diese wurden dann von einigen Hardern mit dem Auto abtransportiert und in den Rhein geworfen wurden..

Bomben auf Bregenz

In der Nacht auf den 1. Mai war an der Bregenzer Achbrücke eine deutsche Abteilung eingetroffen, die dort zwei kleinere Flakgeschütze und einige Panzer in Stellung brachte, aber dann wieder abzog. Den ganzen Vormittag wurde Bregenz bombardiert und beschossen, was auf Harder Seite zu hören war. Am Mittag marschierten dort dann die Franzosen ein.

Die hiesigen Familien begaben sich in die Keller der Häuser, in den Luftschuttkeller des Schulhauses, oder sie flohen „mit Sack und Pack“ ins Ried. Vormittags hatten schon einzelne Häuser weiße Fahnen gehisst. Diese mussten auf Befehl und unter Drohung der um etwa 10 Uhr einrückenden SS eingezo-gen werden. Die Führer dieser Truppe, welche im Haus Hofsteigstraße 30 ihren Befehlsstand hatten, gaben zu erkennen, dass sie Hard halten und verteidigen wollten.



Einmarsch französischer Besatzungssoldaten, links der Gasthof Löwen, 1945

Tiefflieger über Hard

Am Mittag startete der Beschuss durch die Alliierten. Tiefflieger kreisten feuernd bis zum Einbruch der Dunkelheit über den Ort. Das Dörler-Haus am Schulweg flammte lichterloh. Die im Schulhaus befindliche Feuerwehr konnte wegen Beschuss nicht sofort eingreifen. Auch Oskar Köhlmeier (Vater von Ernst K.) beteiligte sich am Feuerwehreinsatz. Er bediente die Motorspritze und hielt sich dabei hinter einem Nussbaum in Deckung, wo er dauernd vorbeifliegende Kugeln pfeifen hörte. Heustockbrände entstanden in den Häusern Mittriedstraße 2 und Glasergasse 7, konnten aber noch gelöscht werden. Zahlreiche Dächer und Hauswände wurden durchschossen. Bomben fielen zwischen der Betonstraße und dem Haus Herrengartenweg 29, beim Wasserturm und der Mittelweiherburg und richteten erhebliche Gebäude- und Sachschäden an. Es ging Richtung Nacht und die Franzosen versuchten in Hard Fuß zu fassen. Die „Vogelsang“-Baracke beim ehemaligen Gasthaus

Waldrast (heute beim Delladio-Park, Rheinstr. 2) brannte nieder.

Um 20.30 Uhr kam ein französischer Vortrupp unter starkem Feuerschutz über die Achbrücke in den zerschossenen Keller der Waldrast, wo die Bewohner auf das Ende des Beschusses warteten. Sie brachten einige Verwundete mit. Knapp vor Mitternacht erhielt ein deutsches MG-Nest am Wuhrkopf durch Handgranatenwurf Feuer von hinten. Dieser Vorfall wurde der deutschen Führung in der Hofsteigstraße 30 übermittelt und mitgeteilt, dass keine Verbindung mehr mit anderen Truppen

Öffnungszeiten Gemeindearchiv

Schulweg 3

um Terminvereinbarung wird gebeten,
der Lesesaal bleibt bis 30. Juni geschlossen

Nicole Ohneberg

T 697-629, gemeindearchiv@hard.at

Digitales Fotoarchiv:

www.hard.at/de/gemeindearchiv

zu erhalten sei. Die SS zog kurz nach Mitternacht ab. Das französische Feuer verstummte um ca. 2 Uhr früh.

Kampflose Übergabe von Hard

Am nächsten Tag, dem 2. Mai 1945, begab sich eine Delegation, bestehend aus Bürgermeister Rudolf Gunz, Altbürgermeister Franz Josef Birnbauer (er übernahm an diesem Tag das Amt von Gunz wieder), Eugen Hermann mit Sohn Armin und Vinzenz Schwärzler vom Haus in der Hofsteigstr. 30 mit einer dort gefertigten weißen Fahne über die gesprengte, aber noch passierbare Achbrücke, um den Franzosen die kampflose Übergabe Hards anzubieten.

Jenseits der Brücke wurde die Delegation in den ersten Wohnblock gewiesen, die mitgenommenen Waffen wurden abgenommen und man ließ sie eine Stunde warten. Dann konnten sie einem französischen Offizier die Übergabemission vortragen. Die Franzosen wollten aber, bevor sie die Übergabe annahmen, die Versicherung, dass Hard feindfrei sei. Darum erhielten der bereits anwesende Josef Saile (mit Rot-Kreuz-Armbinde) und Oskar Köhlmeier (in Feuerwehruniform) vom Offizier den Auftrag, zu erkunden, ob das Ortsgebiet bis zur Rheinbrücke, insbesondere die Kampfstände und Schützenlöcher, feindfrei seien.

An der Rheinbrücke traf Saile noch diensttuende Soldaten, welche er zum Verlassen des Postens bewegen konnte. Die beiden Kundschafter kehrten nach

ihrem Erkundungsgang zu den Franzosen zurück und erklärten, dass Hard feindfrei sei. Die Delegation wurde mit der Zusage der nachfolgenden kampflosen Besetzung entlassen. Eine Patrouille begleitete sie bis zur Straßenkreuzung. Auf dem Rückweg gaben die Harder Delegierten den bevorstehenden kampflosen Einmarsch bekannt.

Einmarsch von französischen Truppen

Am Vormittag desselben Tages (2. Mai) wurde den Bewohnern mittels französischem Kurier mitgeteilt, dass alle Waffen und Fotoapparate einzuziehen seien. Die Ablieferung erfolgte im Schulhauskeller bzw. in der Turnhalle. Erst um 13 Uhr fand dann der Einmarsch der französischen Truppen statt. Einige hundert Soldaten bezogen in den nächsten Tagen ihr Quartier in Hard.

Ernst Köhlmeier, damals acht Jahre alt, erinnert sich an diesen Tag: „Als die Franzosen mit Panzern einmarschierten, standen wir auf der Hausstiege (Hofsteigstr. 29) und schauten dem Ereignis ohne Angst, aber neugierig zu. Bald wurden Marokkaner im Tenn im Heu einquartiert und in Reiners Wiese (Hofsteigstr. 36) wurden Kanonen und Mannschaftswagen abgestellt. Wir konnten die Soldaten nicht verstehen, verloren aber bald die Scheu vor ihnen und mischten uns ins Lagertreiben.“

Nicole Ohneberg,
Gemeindearchivarin



Foto: Maurus Knowles

HARDcover live im Internet

Nachdem das Literaturfestival HARDcover aufgrund der Corona-Krise in diesem Jahr leider nicht wie gewohnt an verschiedenen Schauplätzen in Hard stattfinden kann, veranstaltet das Organisationsteam ein Online-HARDcover für Literaturfreunde: Am 10. Juni wird auf der brandneuen Homepage des Literaturfestivals www.literaturfestival.hard.at eine geballte Ladung Literatur geboten.

Das Programm

- 10. Juni, ab 17 Uhr:
 - Lesung der diesjährigen Literaturpreisträgerin Sonja M. Schultz (Foto). Die Berlinerin liest aus ihrem Siegertext „Luke 5“
 - Lesung der Gewinner der Förderpreise Helene Proibl („Am Wasser“) und Joachim Off („rücklings: leibhaftig“).
- 10. Juni, ab 19.30 Uhr
 - Poetry Slam mit Luna Levay
 - Lesung mit Yannic Han Biao Federer. Der Hauptpreisträger des Harder Literaturwettbewerbes 2018 liest aus seinem Roman „Alles wie aus Pappmaché“ (2019)
 - Lesung mit Michael Stavarić („Fremdes Licht“, 2020)
 - Lesung mit Dominik Barta („Vom Land“, 2020)



Parade der franz. Besatzungstruppen anlässlich ihres Nationalfeiertags am 14. Juli 1945 im Schulhof der ehemaligen VS-Markt (Original Privatsammlung Leon-Guittat, Frankreich)

**Literaturfestival HARDcover –
live im Netz**

10. Juni, ab 17 Uhr

www.literaturfestival.hard.at